[Weitere Angaben: https://rlp.museum-digital.de/object/1815 vom 30.04.2024]

Objekt:	Kaffeekanne
Museum:	Keramikmuseum Westerwald Lindenstraße 13 56203 Höhr-Grenzhausen 026 24 - 94 60 10 kontakt@keramikmuseum.de
Sammlung:	Historische Keramik
Inventarnummer:	Lfd. Nr. 119; Inv. Nr. 128

Beschreibung

Westerwald, zweite Hälfte 19. Jh. bis erste Hälfte 20. Jh.
grauer Scherben, Kobaltbemalung, frei gedreht, salzglasiert
Literatur:
Baumann, Mischler-Hoffmann, "Euler" (1993)
Fries, "Kurrimurri, Erinnerungen an die Kannenbäcker in Höhr-Grenzhausen" (1993)
v. Bock u. a., Katalog zur Ausstellung im Freilichtmuseum Kommern (1968/1969)
Zühlke, Dippold, Scheja, "Westerwälder Gebrauchsgeschirr von der Mitte des 19. Jh. bis in die 1960er Jahre" (2008)
Die Form dieser Kaffeekanne findet sich schon in den Firmenkatalogen der Westerwälder Steinzeughersteller von 1880 (s. Zülke, Dippold, Scheja, Teil 2, Warenverzeichnis).
Die Kannen wurden zylindrisch aufgedreht, oben abrupt verjüngt und zur Aufnahme eines Deckels mit einem Innenwulst versehen.
Tülle und Deckel wurden angarniert.
Der nur dem Verwendungszweck dienenden Form und den etwas plump gestalteten Henkel und Tülle steht eine recht gefällige Malerei gegenüber, die den schwerfälligen Gesamteindruck etwas mildert.
Der Deckel ist leider nicht erhalten.
Solche Kannen waren im Kannenbäckerland und darüber hinaus im täglichen Dauergebrauch. In den meisten Fällen werden sie Kaffee aus Malz und ganz selten solchen aus der Kaffeebohne enthalten haben.

Grunddaten

Material/Technik:	Grauer Scherben, Kobaltbemalung, frei gedreht, salzglasiert
Maße:	Höhe: 25 cm, größter Durchmesser: 12 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1880-1920
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Frei gedrehtes Porzellan
- Keramik
- Kobaltbemalung
- Salzglasur
- Scherben
- Steinzeug